

Deutsche katholische Ansiedler verlangt

für eine neue Gemeinde südlich von Watson in der berühmten St. Peterkolonie

Die **Stewart & Mathews Land Co.** eignet südlich von Watson, Sask., in den berühmten Quill Lake Plains an 15,000 Acker des besten Landes und will dasselbe nur an **deutsche Katholiken** verkaufen. Das Land liegt 5 bis 12 Meilen südlich von dem an der Canadian Northern Eisenbahn gelegenen, emporstrebenden Städtchen **Watson**, in dem sich bereits eine katholische Kirche mit residierendem Priester befindet. Das Städtchen hat zwei Getreideelevatoren und verschiedene Geschäfte, in denen alles Nötige zu kaufen und zu verkaufen ist.

Das Land, das in der rühmlichst bekannten deutschen katholischen **St. Peterkolonie** von keinem an Güte übertroffen wird, ist alles offene, ebene Prairie mit zwei Fuß tiefem Humus und Lehm Unterlage. Gutes Wasser ist bei geringer Tiefe genügend vorhanden. Alle Arten von Getreide, Kartoffel, Gemüse usw. gedeihen vortrefflich. Der Graswuchs ist unübertroffen, das Klima sehr gesund. Brennholz ist noch für mehrere Jahre in genügender Menge in der Nähe zu finden.

Der **Preis des Landes** beträgt von **12 bis 22 Dollars per Acker**, je nach Güte und Entfernung vom Mittelpunkt der Ansiedlung. Die Landgesellschaft hat versprochen, fünfzig Cents vom Acker des verkauften Landes, nach gemachter erster Anzahlung, zum Bau von Kirche und Schule abzugeben.

Die neue Gemeinde wird, wenn sie weit genug fortgeschritten ist und die Verhältnisse es gestatten, einen beständigen Seelsorger erhalten.

Die Landgesellschaft wird im Frühjahr, zur größeren Bequemlichkeit der Käufer, von **St. Paul, Minn.**, eigene Touristenwagen zu billigen Exkursionsraten nach **Watson** gehen lassen. Um nähere Auskunft wende man sich an

STEWART & MATHEWS

305 Jackson Str., St. Paul, Minn.

oder

F. J. WEBER, Watson, Sask., Canada

290,322, In vielen Departements hat die Zahl der Bewohner abgenommen infolge der Anziehung der ländlichen Bevölkerung durch die großen Städte. Von dem gesamten Zuwachs von 290,322 Seelen entfallen auf die über 30,000 Einwohner zählenden Städte 223,072. In Seinedepartement stieg die Bevölkerung von 3,669,930 Menschen im Jahre 1901 auf 3,848,618 im Jahre 1906. Hiervon entfallen auf Paris allein 2,763,393, d. i. 49,325 mehr als im Jahre 1901.

Madrid, Spanien. Der Marquis von Armiño hat sich geweigert, ein neues Ministerium zu organisieren, so daß der König den konservativen Senor Mauro mit der Neubildung eines Kabinetts beauftragte. Minister Mauro hat folgendes Ministerium dem Könige unterbreitet: Premierminister, Senor Mauro; Minister des Inneren, Conde de Alarcón de Salazar; Minister des Innern, Senor Osmo y Scull; Minister für öffentliche Arbeiten, Senor Besaba; Kriegsminister, General Conde; Marineminister, Kapitän Fernández Rino; Kultusminister, Senor Rodríguez San Pedro; Justizminister, Marquis Figueroa. Die Bildung des konservativen Ministeriums ist ein Sieg für die Kirche. — Da jedoch die Konservativen über keine Majorität im Parlament verfügen, hat der König das Parlament aufgelöst und Neuwahlen angeordnet.

London, England. Der englisch-amerikanische Zwischenfall in Kingston

hat damit seine Erledigung gefunden, daß Gouverneur Swettenham alle in dem Briefe an Admiral Davis gemachten Beleidigungen zurücknahm und sein Bedauern über den Vorfall ausdrückte.

In den Westindia Docks in London wird augenblicklich der Dampfer „Alfred Nobel“ mit Bergungsausrüstungen ausgerüstet, um in südafrikanischen Gewässern Schätze zu heben. Er wird seine Aufmerksamkeit zunächst dem Wrack der Schiffe „Dorothea“ zuwenden, von dem man das Gold des Präsidenten Krüger zu heben gedenkt. Das Gerücht, daß die „Dorothea“ den Kriegsschatz des Präsidenten enthielt, stützt sich auf die Weigerung eines Kapitäns, das Schiff zu übernehmen, weil ihm das Kargo verdächtig erschien. Der Kapitän behauptet, der Wert der Ladung habe eine Million Pfd. Sterling überstiegen. Das Kargo bestehe aus 22 Künen Stangen-gold u. vielen Säcken geprägten Goldes. Die goldene Last sei mit Cement an dem Boden des Schiffes befestigt gewesen. Der Bergungsdampfer wird von Leuten der Flottenreserve bemannt werden und vier Taucher an Bord haben.

St. Petersburg, Rußland. Die russische Regierung hat beschlossen, ihre Truppen aus der Mandschurei sofort zurückzuziehen, anstatt bis zum 15. April wie im Vertrag zwischen Rußland und Japan vorgesehen, zu warten. Rußland hat China und Japan von diesem Beschluß und den bereits getanen Schritten in Kenntnis gesetzt, mit dem Bemerkten, daß die Räumung binnen kurzem durch-

geführt sein wird.

Riga, Rußland. Vierzehn Fischerleute sind auf einem Eisblock in dem Golf von Riga fortgeschwemmt worden. Die Leute fischten, als sich der Block löste und, von einem starken Wind getrieben, der Strömung des Wassers folgte. Dampfer haben sich auf die Suche nach den Fischern gemacht.

Colombo, Ostindien. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Seidlich“ unter Kapitän Deyer, welcher mit Passagieren, Post und Waren, von Japan nach China unterwegs war, kam in Point de Galle, Ceylon, mit Feuer an Bord an. Die Passagiere und Postfächer wurden mit dem britischen Kreuzer „Diadem“ nach Colombo gebracht.

Die vierzigstägigen Fasten.

Allgemeiner Zweck des religiösen Fastens ist: der Seele die Herrschaft über die Sinne zurückzugeben, sie in ihren tugendhaften Gewohnheiten zu bestärken, die Sünde zu sühnen und von unsern Häuptern die Geißel der göttlichen Gerechtigkeit abzuwenden. Die Kirche, die Mutter der Völker, versetzt sich in Trauer und Tränen, weil die Menschheit von Verbrechen starrt, von Selbstmord, Unfittlichkeit, Gewalttat, Zwietracht. Es gibt nur ein Mittel, die Völker und die Einzelnen zu retten: Christus in die Gesellschaft, in die Familie, in das Herz des Einzelnen zurückzubringen. Der erste Schritt dazu ist die süßende Buße,

und deshalb das religiöse Fasten, insbesondere das vierzigstägige, als Ausfluß dieses Bußgeistes zugleich eine Tugend.

Wie aber die Seele auf den Leib Einfluß hat, so muß das Fasten, indem es den sittlichen Menschen heilt, notwendig auch der physischen Wohlfahrt des Menschen förderlich sein. Die kath. Kirche nennt daher in ihren Fastengebeten das Fasten „eine für das Wohl der Seelen und der Leiber heilsame Anordnung.“ Erlangten doch die Väter der Wüste durch ihr ununterbrochenes Fasten eine kräftige und dauernde Gesundheit über die gewöhnliche Lebensgrenze hinaus. Der hl. Paul vom Kreuze erreichte ein Alter von 113 Jahren, der hl. Antonius von 105, der hl. Arsenius von 120 Jahren. Das Fasten war für sie nicht nur Mittel evangelischer Vollkommenheit, sondern auch Quelle körperlicher Kraft. Die medizinische Wissenschaft aller Zeiten erblickt in dem Fasten eine ebenso wirksame Vorbeugung gegen Krankheiten, wie sichere Erleichterung und Beschleunigung ihres Heilprozesses.

Während in den geheimnisvollen Tiefen der Natur alles sich bewegt, um die im Winter erstarren Kräfte mit Beginn des Frühlings neuem Leben zuzuführen, wünscht die Kirche auch in der geistigen Welt des Menschen eine jährliche Aufreißung und Neugestaltung vollzogen zu sehen durch die 40tägigen Fasten. Auf sie folgt die Auferstehungsfeier des Osterfestes, zu der im Tabernakel Engelhände das Festmahl bereiten: das Brod der Unsterblichkeit, um den Seelen neue, in die Ewigkeit hinüberreichende Kräfte zu verleihen, und den Wein der Jungfrauen, der rein und lauter macht, das Ebenbild Gottes in den vom Irdischen losgelösten Seelen zu vollenden. Der hl. Hieronymus sagt, Christus habe uns das Vorbild seines Fastens hinterlassen, damit unsere Seelen würdig werden, sein Fleisch zu essen. In diesem Lichte erscheint das vierzigstägige Fasten als religiöse Tugend der katholischen Kirche.

Das kirchliche Gebot des 40tägigen Fastens zur Erinnerung und Nachahmung des 40tägigen Fastens Jesu beruht auf apostolischer Anordnung, und die Gläubigen aller Jahrhunderte haben sich eine heilige Pflicht aus seiner Beobachtung gemacht. In den ersten Jahrhunderten aß man an den Fasttagen nur einmal, gegen Abend, Gemüse oder Früchte mit Brod und Wasser, nebstdem hie und da Fisch, alles so einfach zugerichtet, daß im Vergleich mit der sonstigen Mahlzeit Ersparnisse gemacht wurden, welche den Armen zugute kamen. Im sechsten Jahrhundert trat eine Milderung durch Gestattung des Weines, im siebenten Jahrhundert von Fastenspeisen ein. Die neuen Völker hatten unter den durch die Völkerwanderung veränderten Lebensverhältnissen größere Lebensbedürfnisse. Das Mittelalter hindurch blieb die kirchliche Fastenordnung im allgemeinen dieselbe. Den sozialen Umgestaltungen der Neuzeit hat die Kirche wiederum durch Zugeständnisse der Fastenmilderung Rechnung getragen. Mit der Sorgfalt und Hingebung einer liebenden Mutter kommt sie den Schwächen ihrer Kinder entgegen.

Wie gemildert und verschieden aber die Fastenbestimmungen nach den einzelnen Diözesen sind, der Pflicht und dem Geiste des Fastens wurde von der Kirche keine Einschränkung gestattet. Die mangelnde Strenge soll reichliches Atmosen und Gebet ersetzen, die mindere Auswahl der Speisen den Geist der Entsagung bezugen, durch Weidung der weltlichen Bestrebungen die innere Sammlung gefördert werden. Geräuschvolle Vergnügungen, Besuche des Theaters, vollends Tanzveranstaltungen und Gastereien widersprechen dem kirchlichen Fastengeiste.